

Anzeige



*Was wir wissen, ist ein Tropfen;
was wir nicht wissen, ein Ozean.*
(Isaac Newton)

Weiterbildung auf
NZZ Online

NZZ Online

Freitag, 04. Januar 2008, 11:04:41 Uhr, NZZ Online

26. Januar 2007, Neue Zürcher Zeitung

Arabische Stimmen

Die Literaturzeitschrift «Lisan»

as. Dass für Basel gut sein soll, was für die arabische Exil-Metropole London billig ist, wird man nicht für selbstverständlich nehmen; tatsächlich aber wurde dort im vergangenen Jahr mit «Lisan» eine Zeitschrift für arabische Literatur gegründet, die als deutschsprachiges Pendant zum in London verlegten Literaturmagazin «Banipal» und als Ergänzung zu in Deutschland erscheinenden Publikationen wie «zenith» oder «Fikrun wa Fann» konzipiert ist. Während die letztgenannten Zeitschriften neben kulturellen auch politische oder gesellschaftliche Themen aus dem arabisch-islamischen Raum aufgreifen, widmet sich «Lisan» («Zunge») ausschliesslich der arabischsprachigen Literatur; neben den von mehrheitlich jungen Übersetzerinnen und Übersetzern übertragenen Gedichten und Prosatexten, die jeweils von einem Kurzporträt des Autors begleitet sind, finden sich Interviews mit Literaturschaffenden, literaturwissenschaftliche Beiträge und am Schluss Rezensionen und Berichte aus dem Kulturleben.

Die unlängst erschienene zweite Ausgabe des halbjährlich publizierten Magazins setzt einen Schwerpunkt auf Kairo. Eine Reminiszenz des Verlegers Lucien Leitess an seine erste Begegnung mit dem 2006 verstorbenen Nagib Machfus und eine schelmisch-traurige Erzählung des ägyptischen Literaturnobelpreisträgers eröffnen den Band; unter den folgenden Prosatexten hierzulande weniger bekannter Autorinnen und Autoren sind es dann insbesondere die witzige, durch unterschiedliche Zeitschichten gewobene Romanpassage von Khairi Schalabi und die «Gespenstische Stadt» von Mansura Ezz al-Din, die zum Weiterlesen reizen würden.

Eine gewisse Schwerfälligkeit oder Strukturlosigkeit sind, zumindest aus der Sicht hiesiger Leser, häufig die Störfaktoren bei den weniger geglückten Prosatexten, und leider löst auch Khairy Dumas langer Essay über den Stellenwert Kairos in der ägyptischen Literatur die Ansprüche nicht ein, die man an die Arbeit eines Hochschuldozenten

stellen dürfte. Siegfried Steinmanns Gegenstück über vier Kairo-Bilder in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur ist bescheidener im Zuschnitt, aber vertiefter in der Reflexion. Die Lyrik schliesslich ist durch eindrückliche Texte des 1983 verstorbenen Amal Dunqul und des Palästinensers Mahmud Darwish ebenso wie durch eine Vielfalt jüngerer männlicher und weiblicher Stimmen vertreten.

Nachdem schon in der ersten Ausgabe von «Lisan» die ägyptische Literatur einen recht prominenten Platz behauptet hat, ist man nun gespannt auf den für das nächste Heft versprochenen libanesischen Auftritt.

Lisan. Zeitschrift für arabische Literatur, 2006/02. Vertrieb über www.buchzentrum.ch oder www.alam-alkutub.ch. 175 S., Fr. 29.-.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/2007/01/26/fe/articleeugr9_1.102254.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
